



Mein Jahr 2022 mit der IHK zu Kiel

Mitglieder und Mitarbeitende
blicken zurück – und nach vorn

INHALT & EDITORIAL

Mein Jahr 2022 mit der IHK zu Kiel

Editorial & Impressum	3
THE CHOICE: Landtagswahl neu gedacht	6
Umdenken.Umlenken: Jahresauftakt mit Mobilitätswende	8
Cybercrime: Ein Angriff mit Folgen	12
Ausbildung: Bestenehrung der IHK	14
Engagement der Wirtschaft: Aus dem Herzen der IHK-Arbeit	16
Finanzen in sicheren Händen: Der IHK-Beitrag erklärt	18
Ehrenamt mit Sachverstand: Das IHK-Sachverständigenwesen	20
Wissenswertes: Daten, Zahlen, Fakten	22



AUSZEICHNUNG

Unser Jahresbericht „Mein Jahr 2022 mit der IHK zu Kiel“ wurde beim 12. International Creative Media Award mit einem „Award of Excellence“ ausgezeichnet. „In der Masse der Jahresberichte fällt jener der IHK Kiel auf“, urteilt die international besetzte Jury. Eingereicht waren insgesamt 406 Arbeiten aus 21 Ländern.

Liebe Leserinnen und Leser,

Krise, Krieg, Konjunkturknick – auch das Jahr 2022 war geprägt von schier unvorstellbaren Ereignissen. All die schlechten Nachrichten nehmen kein Ende. Gefühlt jedenfalls. Sie reihen sich aneinander und werden zu dem, was wir fast schon zu selbstverständlich „multiple Krisen“ nennen.

Viele Menschen und damit auch Sie als Firmenlenkerinnen und -lenker haben die negativen Entwicklungen an ihr Limit geführt. Und auch die IHK zu Kiel hat versucht, den Blick gezielt in Richtung Neustart und Zukunft zu lenken. Wenn wir ehrlich sind, haben wir weite Teile des Jahres jedoch im Krisenmodus verbracht. Schon wieder.

Und als wäre das alles nicht genug, hatte die gesamte IHK-Organisation mit einem hochprofessionellen Cyberangriff zu kämpfen, der unsere IT-Systeme mehrere Wochen lahmgelegt hat. Wir alle sind erschöpft.

Doch wir sind fest davon überzeugt, dass wir dem Verdruss im neuen Jahr kollektiv etwas entgegensetzen müssen. Die Inflation geht zurück, wenn auch langsam. Auch die Wirtschaftsprognosen werden optimistischer und ein Soft Landing, das Ausbleiben einer schweren Rezession, wahrscheinlicher. Die Standortvorteile unserer Region, die wir seit Jahren betonen – insbesondere die Verfügbarkeit von sauberer Energie –, scheinen sich endlich auszuzahlen. Beharrlichkeit lohnt sich. Wir dürfen und wollen Optimismus verbreiten, wenn auch sehr vorsichtigen. Also haben wir ein paar Vorschläge für Schwerpunkte, die wir im neuen Jahr miteinander setzen sollten: Mut, Möglichkeiten, Machen.

Wenn 2022 das Jahr der multiplen Krisen war, dann sollte 2023 das Jahr der multiplen Möglichkeiten sein. Meinen Sie nicht auch? Wir hoffen, dass unser Jahresbericht „Mein Jahr mit der IHK 2022“ mit vielen nutzwertigen Informationen, spannenden Unternehmensstories und Einblicken in unsere IHK-Arbeit zu einem guten Jahr für Sie beiträgt.

Für alle Mitarbeitenden der IHK zu Kiel in Ehren- und Hauptamt, Ihre



IHK-Hauptgeschäftsführer Jörg Orlemann und IHK-Präsident Knud Hansen.

Knud Hansen
Knud Hansen
Präsident

Jörg Orlemann
Jörg Orlemann
Hauptgeschäftsführer

Impressum

Verleger und Herausgeber:
IHK zu Kiel
Knud Hansen / Jörg Orlemann
Bergstraße 2
24103 Kiel
☎ 0431 5194-0
@ ihk@kiel.ihk.de
🌐 www.ihk-schleswig-holstein.de

Projektleitung, Redaktion:
Julia Romanowski, Alexandra Thom, Thorsten Scholz
IHK zu Kiel, Strategie und Kommunikation
☎ 0431 5194-302
@ presse-kiel@kiel.ihk.de

Bildnachweis:
Fotos: IHK zu Kiel, sofern nicht anders ausgezeichnet

Druck:
G+D Grafik+Druck GmbH+Co. KG,
Rendsburger Landstraße 181, 24113 Kiel

Wir verwenden für diese Publikation nachhaltiges Recyclingpapier (enviro®top. Ausgezeichnet mit: FSC® Recycled, EU Ecolabel, Blauer Engel).

Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Stand:
Mai 2023

POLITIKBERATUNG

Eine Branche unter Strom

Wenn es um die Beratung von Politik und Verwaltung geht, ist die IHK zu Kiel auch im Jahr 2022 für alle Mitgliedsbetriebe Sprachrohr und Impulsgeberin gewesen. Ob zur weiterhin vorherrschenden Energiekrise, zur Landtagswahl in Schleswig-Holstein, zur Mobilitätswende oder zum Bau der Autobahn A 20: An vielen Stellschrauben konnte die IHK zu Kiel drehen und Lösungswege aufzeigen.

Energiepolitik der IHK

Seit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine leidet die weltweite Wirtschaft unter explodierenden Energiepreisen. Auch für viele Teile der schleswig-holsteinischen Wirtschaft galt 2022 und auch bis heute noch Alarmstufe Rot. „Eine Situation, in der sich Preise von jetzt auf gleich verzehnfacht haben, habe ich auch persönlich noch nie erlebt“, sagt IHK-Präsident Knud Hansen.

Allen voran betroffen sind energieintensive Branchen, darunter die Ernährungswirtschaft, der Handel, die Bauwirtschaft, aber auch stromhungrige Dienstleister wie die IT-Branche. „Die Industrie fürchtet sich um Versorgungssicherheit und Preisniveaus, aus der Chemie hören wir, dass das Potenzial für Energieeinsparungen ausgereizt ist. In der Logistik bereiten die Treibstoffpreise genauso wie die Stromkosten Sorge. ÖPNV und das Taxen- und Mietwagengewerbe unterliegen zum Beispiel einem Preisfindungsmechanismus und können nur verzögert auf Preissteigerungen reagieren“, fasst Hansen die Lage zusammen, die der IHK zu Kiel seit dem Februar 2022 immer wieder von allen betroffenen Unternehmen geschildert wird.

Viele Einsparungen, die die Politik empfiehlt, befolgen die meisten Unternehmen längst. Vermehrt berichten Unternehmen von Stilllegungen einzelner Maschinen oder Bereiche, verlagern die Produktion ins Ausland. Dass in dieser Situation ein Energiepreisdeckel ein wichtiges psychologisches Signal an Unternehmen sowie Verbraucherinnen und Verbraucher sendet, ist richtig – gleichzeitig kommen Deckel und Bremsen für viele Unternehmen zu spät. Das Land Schleswig-Holstein hat bisher einen Schutzschirm für Stadtwerke aufgespannt, um Kettenreaktionen vorzubeugen. Weitere Maßnahmen wie unbürokratische Darlehen, ähnlich denen in der Corona-Krise, könnten zudem Abhilfe schaffen.



Die IHK zu Kiel wies 2022 für die Unternehmen in der Region auf alle Entwicklungen der Lage hin, stand und steht im Austausch mit Ihnen, den Unternehmerinnen und Unternehmern, und trägt die gebündelte Erfahrung an die Politik weiter. Bei der Erstellung von Gesetzen und Verordnungen ist so früh zu erkennen, wo nachgebessert werden muss.

Gleichzeitig bieten wir Ihnen unsere kostenfreien Energiecoachings an. Hier informieren wir Sie zum Energieeinkauf und zu weiteren Einsparpotenzialen. Auch auf unsere Energie-Scouts können Sie zählen: Hier lernen die Auszubildenden aus Ihren Betrieben, Einsparpotenziale zu finden, um diese dann in konkreten Projekten umsetzen zu können. Im Jahr 2022 konnten wir sogar einen Teilnahmerecord bei den Energie-Scouts verzeichnen. IHK-Energieexperte Dr. Klaus Thoms betont: „Vor dem Hintergrund rasant steigender Strom- und Gaspreise setzen viele Unternehmen auf das Potenzial junger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit ihrem Know-how die Energieverbräuche und -kosten in ihren Betrieben senken können.“

Ihr Energieexperte

Sie haben Fragen rund um Energiethemata, Energieeinsparpotenziale, zu einem Energiecoaching oder zu den Energie-Scouts?

Ihr IHK-Experte **Dr. Klaus Thoms** hilft Ihnen weiter:

klaus.thoms@kiel.ihk.de
0431 5194 - 233

Zusammen nachhaltiger arbeiten

Auch in der IHK standen nachhaltige Veränderungen an: Wir nutzen vor dem Hintergrund der energiepolitischen Lage vor allem die Krisenzeit während des Cyberangriffs auf die IHK, um nach Verbesserungspotenzial zu suchen.

Über Kreativboards auf allen Etagen spannten wir das gesamte Hauptamt ein, nach Ideen zu suchen. Mit Erfolg: An vielen Stellschrauben haben wir bereits gedreht. Das Licht im gesamten Gebäude schalten wir früher aus, wir erneuern diverse Kühlschränke und reparieren den Bewegungsmelder in der Tiefgarage.

2023 erhalten zudem alle Etagen eine energieeffiziente Geschirrspülmaschine, um das Abwaschen per Hand zu vermeiden.

Gemeinsam arbeiten wir mit einer internen Energiekampagne weiter daran, unseren Beitrag zu einer nachhaltigeren Wirtschaftsweise zu leisten.

Anne Steinbacher, Referentin für Interne Kommunikation



Energiespartipps

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz hat am 10. Juni 2022 gemeinsam mit Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft eine Energiesparkampagne gestartet, die Unternehmen, Gewerbetreibende und Verbraucherinnen und Verbraucher mit praxisnahen Tipps ermutigen soll, selbst den Energieverbrauch zu reduzieren.

Die IHK SH hat sich an der DIHK-Kampagne **#MACHEN.SPAREN.PROFITIEREN** beteiligt und einen Katalog aufgestellt, der es Ihnen erleichtern soll, in verschiedenen Bereichen Ihres Wirtschaftens Energie einzusparen.

Den Katalog und ein Video mit fünf einfachen Tipps zum Energiesparen für Unternehmen finden Sie unter:

ihk.de/sh/energiespartipps



Landtagswahl 2022: So haben Sie Politik noch nie erlebt

„Mit THE CHOICE – Der Kandidatencheck“ erfindet die IHK zu Kiel die Vorwahlveranstaltung neu: Sie stellt der tradierten Podiumsdiskussion der Spitzenkandidatinnen und -kandidaten Blind Auditions, Zuschauer votings und Paneldiskussionen mit dem Publikum voran. Das digitale Format sensibilisiert für Filterblasen, überwindet reflexartige Zuordnungen – wie Arbeiterpartei, Umweltpartei, Unternehmerpartei – und initiiert einen echten Perspektivwechsel. Mit dieser reichweitenstarken Show zur Landtagswahl in Schleswig-Holstein macht die IHK zu Kiel auf innovative Weise ihre politische Interessenvertretung für ihre Mitglieder sichtbar und stößt einen nie dagewesenen Dialog mit der Politik an.

Die Idee

„Durch die gesetzliche Mitgliedschaft aller Gewerbebetriebe des Bezirks ist die IHK verpflichtet, sachlich austariert zu kommunizieren, um für das oftmals nur selektiv und verkürzt wahrgenommene Themenfeld Wirtschaftspolitik öffentliches Interesse zu wecken. Das ist nicht immer sexy“, erklärt Alexandra Thom, Geschäftsbereichsleiterin Strategie und Kommunikation und kreativer Kopf hinter THE CHOICE. „Wir fragen uns daher immer, wie wir unsere Formate attraktiver gestalten können, um mehr Mitglieder zu erreichen. Denn je mehr Teilnehmende und je mehr Interaktion, umso höher die Bedeutung und Wirksamkeit für die politischen Interessenvertretung. Ich bin davon überzeugt, dass politische Interessenvertretung eine Prise Showcharakter vertragen kann“, berichtet die Erfinderin. Deshalb bindet THE CHOICE Gamification-Elemente wie Blind Auditions der Kandidierenden mit ein und stellt einen popkulturellen Bezug zu einem der beliebtesten deutschen Fernsehformate her. Präsidium und Vollversammlung der IHK zu Kiel waren ebenfalls Feuer und Flamme und unterstützten diesen mutigen Ansatz.

THE CHOICE wurde von Anfang an als digitales Event auf Fernsehniveau gedacht. Im Gewerbegebiet Kieler StrandOrt wurde eine Industriehalle zur Showarena umgestaltet und mit der Kabuja Filmproduktion eine erfahrene Agentur mit der Umsetzung beauftragt. Auf der Bühne führten Verena Püschel und Karsten von Borstel, Pressesprecher der IHK zu Kiel, durch den unterhaltsamen Abend und hakten bei der abschließenden Podiumsdiskussion der Kandidierenden immer wieder kritisch nach. Die Stimmung im Publikum fing Field-Reporter Robert Semkow, ebenfalls von der IHK, ein.



Oben: Die Spitzenkandidaten der Landtagswahl stellen sich dem Voting;
links: Gruppendiskussion mit Ministerpräsident Daniel Günther

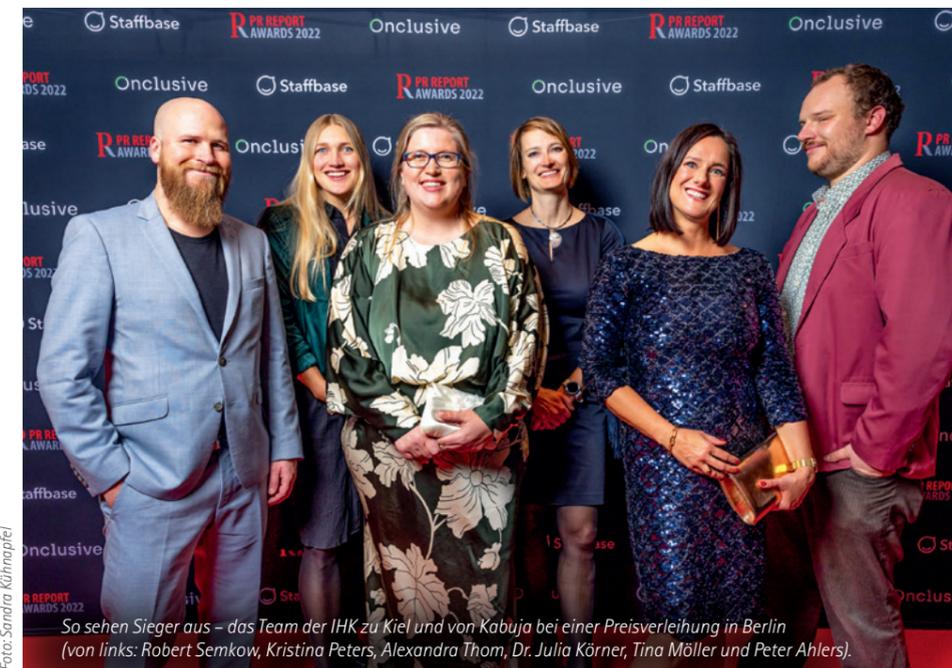


Der Kandidaten-Check der IHK

THE CHOICE verpasst, sind aber neugierig geworden?

Link zum Mitschnitt der Show:
ihk.de/sh/thechoice

Foto: Sandra Kühnapfel



So sehen Sieger aus – das Team der IHK zu Kiel und von Kabuja bei einer Preisverleihung in Berlin
(von links: Robert Semkow, Kristina Peters, Alexandra Thom, Dr. Julia Körner, Tina Möller und Peter Ahlers).

Der Erfolg

Der Einsatz hat sich gelohnt: Die Liveshow am 30. März 2022 erreichte mehr als 3.500 Menschen. Vor Ort berichteten unter anderem die Kieler Nachrichten, shz, ZDF, Spiegel und R.SH.

Auch das Feedback der online zugeschalteten Zuschauerinnen und Zuschauer war eindeutig positiv: 40 Prozent bewerteten die Show als „sehr gut“, ebenso viele als „gut“. Eines freut die Showentwicklerin Alexandra Thom besonders: „Das von uns im Vorfeld gesetzte Versprechen ‚So haben Sie Politik noch nie erlebt‘ hat sich für drei von vier Zuschauerinnen und Zuschauern erfüllt.“

Idee und Erfolg von THE CHOICE wurden auch auf Bundes- und sogar europäischer Ebene von Jurys aus Wissenschaft und Wirtschaft gewürdigt: Es folgten diverse Nominierungen für die IHK zu Kiel sowie unter anderem die Auszeichnung mit dem European Excellence Award und dem Digital Communication Award.

Alexandra Thom, Geschäftsbereichsleiterin Strategie und Kommunikation



Foto: SSW/im Landtag

„Der Austausch an den Paneltischen war sehr gut. Es ging mir nicht darum, Wählerstimmen zu gewinnen, sondern Probleme gemeinsam anzusprechen und voneinander zu lernen. Das hat Spaß gemacht.“

Lars Harms, MdL (SSW) und Teilnehmer von THE CHOICE



„Neun Meter LED-Leinwand, 50 Tablets, 120 Minuten live und 60 Köpfe von der IHK und Kabuja, die wie ein Team zusammengearbeitet haben. Einfach geil.“

Jonas Andersen, Kabuja Filmproduktion



„Es war sehr spannend herauszufinden, welcher Kandidat hinter welchem Statement steckt. Da habe ich ganz anders hingehört als bei einer klassischen Podiumsdiskussion.“

Peter Böhm, Unternehmer

HORIZONT 22

Umdenken. Umlenken.



Bestsellerautorin Katja Diehl sorgte mit ihrem Blick auf die Mobilität der Zukunft für viel Diskussionsstoff. Ihr aktuelles Buch: „Autokorrektur“.

HORIZONT

Interessenvertretung ist keine Einbahnstraße

Der Strauß an Themen, die die Unternehmerinnen und Unternehmer der IHK zu Kiel bewegen, ist facettenreich. Der Jahresempfang Horizont nimmt deshalb immer ein Schwerpunktthema in den Fokus. Unter dem Motto **Umdenken. Umlenken** wurde bei Horizont 22 intensiv mit mehr als 900 digital zugeschalteten Gästen über Mobilitätslösungen für die Zukunft diskutiert.

Wirtschaft macht mobil

Wenige Tage vor dem Jahresempfang am 1. März 2022 begann Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine – da war es nicht immer leicht, den Blick auf die Herausforderungen im eigenen Land zu richten. Doch Ministerpräsident Daniel Günther, IHK-Präsident Knud Hansen und Spiegel-Bestsellerautorin Katja Diehl gelang es auf der Bühne, dem Thema Mobilität Nachdruck zu verleihen und trotzdem, rücksichtsvoll mit der aktuellen Situation umzugehen.

Ob Lieferverkehr oder Individualverkehr, Antriebstechnologie, Infrastrukturprojekte oder die Beschleunigung von Planungsverfahren – die umfassenden Forderungen und Vorschläge der IHK Schleswig-Holstein wurden auf vielfältige Weise beleuchtet. Sie wurden gemeinsam mit Unternehmerinnen und Unternehmern aus Schleswig-Holstein entwickelt und im Positionspapier Verkehr und Mobilität zusammengetragen.

Einig waren sich die Diskutierenden, dass ein Aufbauen von vermeintlichen Gegensätzen wie Straße gegen Schiene nicht hilfreich ist. Vielmehr braucht es die kluge Verzahnung von Mobilitätsträgern. Wie kombinierter Verkehr in der Praxis funktionieren kann, zeigte der Einspieler vom Terminal der Intermodal SH in Neumünster. Holger Matzen, Vorsitzender der Logistikinitiative SH und des Arbeitskreises Logistik und Verkehr der IHK SH, forderte in seinem Videostatement die weitere Förderung dieses Projekts, um in Richtung Dekarbonisierung des Verkehrs voranzuschreiten.

Mobilitätsexpertin Katja Diehl sprach sich im Interview nicht per se gegen das Auto aus, gab aber in puncto Flächengerechtigkeit und Standzeiten zu bedenken: Wir

900 Gäste
1 Thema



IHK-Moderator Robert Semkow, Ministerpräsident Daniel Günther, Katja Diehl, IHK-Präsident Knud Hansen und Moderatorin Verena Püschel (von links).

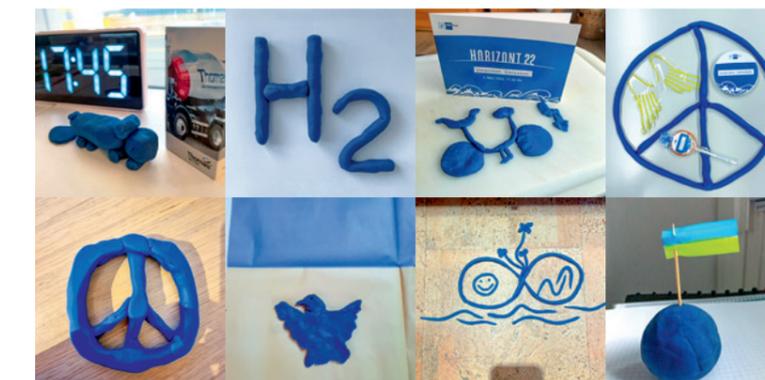
nutzen das Auto falsch. Sie plädierte für die konsequente Umsetzung der ersten Regel der Verkehrswende: Wege vermeiden. Dazu könnten Angebote wie Co-Working, Carsharing und E-Bike-Leasing einen Beitrag leisten. Mit Blick auf das Flächenland Schleswig-Holstein sah die Diehl besondere Herausforderungen, aber dank des innovativen Mittelstands im Land auch besondere Chancen.

Die lebhaften Diskussionen auf der Bühne und im Chat zeigten, wie wichtig der Austausch bei diesem Thema ist. „Wir müssen miteinander reden und werden nur gemeinsam tragfähige Lösungen finden“, zog Knud Hansen, Präsident der IHK zu Kiel, Bilanz.

Knetering statt Catering

Bei Horizont 22 wurde nicht nur verbal die Zukunft beleuchtet – sondern auch mit den eigenen Händen gestaltet.

Die Gäste bekamen im Vorfeld der Veranstaltung Knete zugesandt und waren aufgerufen, im Laufe der Show ihre Vision zum Thema Mobilität der Zukunft zu formen, zu fotografieren und zu posten. Dabei sind beeindruckende Werke entstanden – die auch die politische Lage der Tage spiegeln.



Positionspapier jetzt lesen



Sie wollen mehr darüber wissen, welche Forderungen und Vorschläge die IHK SH gemeinsam mit den Unternehmerinnen und Unternehmern zusammengestellt hat?

Link zum Papier: ihk.de/sh/forderungen-lw22

Der QR-Code rechts führt direkt zum Download.



A 20 – Kein Stillstand bei unserer Veranstaltungsreihe

Nachdem wir 2021 die Themen Untereibe-Region, Hinterlandanbindung und Nachhaltigkeit in den Fokus gestellt hatten, ging es thematisch breit gestreut weiter.

Kurz vor der Landtagswahl in Schleswig-Holstein sprachen die sechs an der geplanten Trasse der A 20 liegenden Industrie- und Handelskammern mit Experten aus dem In- und Ausland. Auch von den verkehrspolitischen Sprechern der Landtagsfraktionen sammelten sie Pro- und Kontra-Argumente. Es zeigte sich, dass die A 20 ein Europa-verbindendes Infrastrukturprojekt mit großen Chancen für die Wirtschaft Norddeutschlands ist.

In der Diskussion mit den verkehrspolitischen Sprechern der Landtagsfraktionen wurde der geplante Verlauf der A 20 unterschiedlich bewertet. Sie führe zu weit an Hamburg und weiteren Zentren vorbei, sodass regionalwirtschaftliche Aspekte eher nicht zu erwarten seien, so eine Ansicht. Dem entgegen stünden aber Chancen für die Wirtschaft in der Metropolregion Hamburg, vorhandene Wirtschaftsagglomerationen wie die Gesundheitswirtschaft in und um Bad Segeberg besser anzubinden, aber auch von der Trasse weiter entfernte Ansiedlungen wie zum Beispiel die geplante Batteriefabrik in Heide. Sie alle würden von einer hochwertigen Ost-West-Verbindung durch Schleswig-Holstein samt weiterer Querung der Elbe profitieren. Investitionen könnten jedoch im Sand verlaufen, wenn die A 20 nicht gebaut würde.

Generell hätten Autobahnen auch die Wirkung, Verkehre auf einer Achse zu konzentrieren. Das entlaste die Gemeinden am geplanten Verlauf der A 20.



„Zukunftsweisende Verkehrsverbindungen wie die A 20 sichern uns verbesserten Verkehrsfluss, entlasten stark frequentierte Bundes- und Kreisstraßen und sparen im Vergleich zu früheren Routen CO₂-Emissionen. Unterstützt wird dies durch alternative, klimaneutrale Kraftstoffe und durch den verstärkten Einsatz von umweltschonenden Bauverfahren. Diese leistungsstarke Verkehrsader wird die Wirtschaft in Schleswig-Holstein stärken und neue Ansiedlungschancen mit sich bringen. Zudem befreit sie insbesondere die Westküste aus ihrer bisherigen Insellage und eröffnet damit Chancen für eine Energiewende.“

Holger Matzen, Vorstand der Logistik Initiative Schleswig-Holstein



„Die Weiterführung der A 20 in Richtung Westen verbessert die Anbindung Norddeutschlands zu den Niederlanden, dem zweitwichtigsten Handelspartner der Bundesrepublik. Sie wird damit zur wichtigsten Ost-West-Verbindung der Nord- und Ostseeanrainerstaaten und verkürzt die Reise- und Transportzeiten deutlich.“

Günter Gülker, Geschäftsführer der Deutsch-Niederländischen Handelskammer in Den Haag



„Aus Sicht der dänischen wie auch insgesamt der skandinavischen Volkswirtschaften ist die A 20 ein sehr wichtiges Projekt. Ein großer Teil des gesamten Güterverkehrs zu Lande zwischen dem europäischen Kontinent und Skandinavien passiert den Großraum Hamburg. Mit der Eröffnung des Fehmarnbelt-Tunnels Ende des Jahrzehnts werden die Verkehre nochmals zunehmen. Entsprechend hat die A 20 eine große Bedeutung für den innereuropäischen Austausch.“

Reiner Perau, ehemaliger Geschäftsführer der Deutsch-Dänischen Handelskammer

Fotos: Privat

Großen Zuspruch bekam auch unsere Veranstaltung vor Ort in Bad Segeberg. Ein Brennpunkt seit 13 Jahren, denn so lange endet die A 20 vor den Toren der Stadt. Bleibt Bad Segeberg das ewige Ende der A 20? Das diskutierten wir mit Unternehmerinnen und Unternehmern, Vertreterinnen und Vertretern.



„Die A 20-Frage geißelt uns seit vielen Jahren! Die Realität heißt: tägliche Stauzeiten! Jede Woche quälen sich mehr als 40 unserer Lkw-Touren durch die Stadt, hin und zurück – unseren Zulieferern ergeht es nicht anders. Ein unhaltbarer Zustand für uns, unsere Lieferanten und Kunden.“

Bernd Jorkisch, Geschäftsführender Gesellschafter der Jorkisch GmbH & CO. KG und JOBEGA GmbH

„Über Kosten und Nutzen eines Projekts zu sprechen ist richtig. Aber nach so vielen Jahren sollten wir dringend einmal über Staukosten sprechen. Wir haben diese seit 13 Jahren und ein Ende ist nicht in Sicht. Dieser Status quo ist keine Option mehr, und wir brauchen ein beschleunigtes Handeln.“

Günter Loose, Geschäftsführer der Möbel-Kraft AG

„Wahrscheinlich wird der Leidensdruck von Bad Segeberg außerhalb Schleswig-Holsteins nicht erkannt. Wir freuen uns, dass wir heute das Problem wieder einmal deutlich benennen und zeigen können. Gleichzeitig hoffen wir auf möglichst schnelle Lösungen. Seit Jahren steigen die Verkehrszahlen und damit auch die Belastungen in unserer Stadt. Das ist offensichtlich, aber anscheinend fehlt außerhalb der Stadt bei den politischen Entscheidungsträgern in Land und Bund das Problembewusstsein.“

Toni Köppen, Bürgermeister von Bad Segeberg

Nord-IHKs für Sie im Einsatz

Seit 2021 führen die IHK Schleswig-Holstein, die IHK Stade, die Oldenburgische IHK sowie die Handelskammern Hamburg und Bremen eine Veranstaltungsreihe durch, um auf die Bedarfe der A 20 hinzuweisen. Ziel ist es, auf die verkehrliche und wirtschaftshemmende Situation der bisherigen Infrastrukturen A 1 und A 7 im Hamburger Raum und die nicht ausreichende Leistungsfähigkeit der vorhandenen B 205, B 206 und B 404 aufmerksam zu machen. Die Entscheidungsträger in Politik und Verwaltung werden aufgefordert, die A 20 schnellstmöglich voranzutreiben, Gesetze zur Planungsbeschleunigung zu erlassen und die Vorhabenträger mit ausreichend Finanzmitteln auszustatten.

HAUPTAMT

Wie ein Cyberangriff neue Kräfte weckte

Es fing an mit einer kleinen Nachricht: „Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir sind gehackt worden. Alles weitere folgt.“ Diese oder eine ähnliche Nachricht haben nicht nur wir als IHK zu Kiel bekommen, sondern alle 79 IHKs in Deutschland. Im ersten Moment war das ein Schock. Wie oft haben wir Veranstaltungen zu diesem Thema gemacht, unzählige Beratungsangebote aufgesetzt – und plötzlich ist man selbst betroffen. Um ehrlich zu sein: Auch wir brauchten etwas Zeit, um zu akzeptieren, dass etwas passiert ist, das eigentlich nicht passieren darf.

Gleichwohl mussten wir vieles am Laufen halten: Prüfungen, Ursprungszeugnisse, Veranstaltungen. Wir mussten weiterhin erreichbar sein, aber plötzlich konnten wir keine E-Mails mehr empfangen oder senden. Unsere Homepage war nicht zu erreichen und bei einigen IHKs war selbst die Telefonzentrale gestört. Aber wenigstens funktionierten bei uns die Telefone, was die extrem gestiegene Zahl an Anrufen bewies.

36 Tage war die IHK nicht per E-Mail erreichbar, die Internetseite war statisch abrufbar. Nur telefonisch konnten die Mitglieder betreut werden.

Dennoch blieb das unangenehme Gefühl, abgeschnitten vom Rest der Welt zu sein. Und es wurde von Tag zu Tag bedrückender. Hatten wir zuerst die Hoffnung, dass wir nach spätestens ein paar Tagen wieder voll loslegen könnten, so wurde schnell klar, dass es eher Wochen sein würden. Was vielen von uns nicht bewusst war: Die digitalen Systeme der einzelnen Kammern sind eng miteinander vernetzt. Es ging also nicht darum, eine lokale Störung zu beseitigen, sondern eine deutschlandweite. Wir brauchten Lösungen, um für unsere Mitgliedsunternehmen wieder arbeiten zu können.

Für die interne Zusammenarbeit war der Hack ein Desaster. Wir waren mitten im Changeprozess, um mit Microsoft 365 unsere Arbeitsabläufe komplett zu digitalisieren. Die Nutzung von MS Teams war für das mobile Arbeiten existenziell. Diverse Dokumente, an denen wir abteilungsübergreifend gearbeitet haben, waren plötzlich nicht mehr aufzurufen. Und natürlich trieb uns alle eine ganz große Sorge um: Auf welche Daten konnten die Hacker zugreifen?

Hier gab es zum Glück ganz früh die Entwarnung, dass keine sensiblen Daten abgefließen sind.



Sicherheit für SH



Ob international tätiger Konzern, Mittelständler oder Einzelunternehmen – wer erfolgreich wirtschaften will, benötigt ein sicheres Umfeld. Die **SicherheitsPartnerschaft Schleswig-Holstein** hat sich zum Ziel gesetzt, durch vertrauensvolle Kooperation, Prävention und Information den verschiedenen Formen der Wirtschaftskriminalität entgegenzuwirken. Zu den Partnern gehören neben dem Landespolizeiamt und Landeskriminalamt unter anderem auch die Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck (IHK SH). Ein Angebot der Partnerschaft ist ZAC, die Zentrale Ansprechstelle Cybercrime, des Landeskriminalamtes Schleswig-Holstein als Ihr vertrauenswürdiger behördlicher Ansprechpartner bei Cyberangriffen.

Ihre Hotline im Ernstfall: 0431 160-42727

Der erste Schritt brachte unsere Ohren zum Glühen, denn wir haben versucht, so viele Unternehmen wie möglich telefonisch über unsere eingeschränkte Kommunikation zu informieren. Wir waren nämlich nicht nur nicht per E-Mail zu erreichen, es gab auch in vielen Fällen keine Fehlermeldung bei den Unternehmerinnen und Unternehmern. So gab es große Verwunderung, warum es nicht wie gewohnt eine schnelle Rückmeldung von uns gab.

Auch Dokumente konnten nicht mehr digital empfangen oder verschickt werden. Wir haben tatsächlich das gute alte Faxgerät wieder für uns entdeckt, und auch wenn in den Klischees zur IHK das Faxgerät immer eine gewisse Präsenz hat, in der praktischen Arbeit hat es so gut wie keine Rolle mehr gespielt. Also musste unser Techniker die Geräte entstauben und wieder ins Netz einspeisen. Und natürlich erlebte auch der postalische Weg eine gewaltige Renaissance.

Gestärkt aus der Krise

Das alles gelang uns innerhalb kürzester Zeit. Doch die größte Herausforderung musste auch gemeistert werden: die Prüfungen zu organisieren, zu terminieren, Zeugnisse auszustellen und Prüfungsunterlagen entgegenzunehmen, alles ohne die digitalen Tools.

War es stressig und belastend? Ja. Hat es uns als IHK-Team über alle Abteilungen hinweg zusammenschweißbt? Oh ja. Haben wir plötzlich viel mehr persönliche Kontakte zu Unternehmerinnen und Unternehmern, Prüferinnen und Prüfern und Auszubildenden bekommen? Unbedingt. Unterm Strich sind wir stärker aus der Krise gekommen, und ganz ehrlich gesagt: Darauf sind wir auch ein bisschen stolz.

Thomas Balk, Referent für die Digitalwirtschaft



AUSBILDUNG

Bestenehrung – und dazu ein Wildberry Lillet!

Sie waren die landesweit besten Auszubildenden 2022: 93 Bankkaufleute, Süßwarentechnologinnen und -technologe, Tierpfleger/-innen, Floristinnen und Floristen oder Kaufleute im E-Commerce erbrachten Spitzenleistungen in ihren Berufen. Dafür feierten die drei IHKs in Schleswig-Holstein sie gebührend mit einer ausschweifenden Feier in der ACO Thormannhalle in Büdelsdorf.



„Durch die Erfahrung aus dem letzten Jahr konnten wir unserem Anspruch, die Ehrung auf die jungen Leute auszurichten, noch mehr gerecht werden“, sagt Sina Hagge, die die Landesbestenehrung maßgeblich mitgestaltete und dem Team Aus- und Weiterbildung und Entwicklung der IHK zu Kiel angehört.

„Die Ausrichtung der Ehrung rotiert zwischen den IHKs in Kiel, Lübeck und Flensburg. Wie auch 2021 waren wir in Kiel erneut Gastgeber. Da ich im letzten Jahr zum ersten Mal eine Veranstaltung in dieser Größenordnung durchgeführt habe, wusste ich jetzt, was wichtig war.“ Vor allem das Feedback der Auszubildenden aus dem letzten Jahr half, das Format spannend zu gestalten – und den Hit Wildberry Lillet von Nina Chuba als Aufhänger für die Begrüßungsdrinks zu

nutzen. Beliebt bei allen war das Wettfeiern zwischen Ministerpräsident Daniel Günther und IHK-Präsident Knud Hansen: Sie mussten in weniger als 100 Sekunden einen Tisch eindecken und das Juryurteil zweier Landesbesten bestehen. Zu Gast waren nicht nur die Top-Azubis mit ihren Angehörigen, auch Vertreterinnen und Vertreter der Ausbildungsbetriebe und Berufsschulen, zahlreicher Institutionen und Landtagsabgeordnete feierten mit.

Im Jahr 2023 richtet die IHK Flensburg die Landesbestenehrung aus. Sina Hagge freut sich, den Kolleginnen unterstützend zur Seite zu stehen – und auch darauf, Gast sein zu dürfen. „Die Ehrung aus einer anderen Perspektive zu erleben, wird ein Highlight für mich“, sagt sie.



„Die Bestenehrung war in diesem Jahr ein absolutes Highlight für mich.“

Sina Hagge, Aus- und Weiterbildung und Entwicklung

Georg Hellmann (Budersand Hotel – Golf & SPA – Sylt) und Bente Spreckelsen (Leesch Gasthof Reinsbüttel, hinten im Bild zu sehen) sind nicht nur ausbildungsbester Hotelfachleute. Sie forderten Ministerpräsident Daniel Günther und IHK-Präsident Knud Hansen zu einem kulinarischen Duell heraus. In weniger als 100 Sekunden mussten die Kontrahenten einen Tisch für ein Fünf-Gänge-Menü eindecken.



Exzellente in seinem Fach

Als Fachpraktiker für personale Dienstleistungen wurde er als landesbester Auszubildender ausgezeichnet: Justin Wolniewicz schloss seine Ausbildung erfolgreich im Seniorenzentrum Olendeel in Itzehoe in Kooperation mit der BiBeKu Gesellschaft für Bildung Beruf Kultur mbH als Einrichtung der beruflichen Bildung und Jugendberufshilfe ab. Trotz seiner sehr guten Noten rechnete der 20-Jährige nicht mit der Auszeichnung – umso mehr freut er sich jetzt über seine Leistung. „Nach der Schule habe ich viele Praktika probiert, wusste aber nie, was ich machen möchte. Über eine berufsbildende Maßnahme konnte ich das Berufsbild des Fachpraktikers kennenlernen und bin schließlich in der tollen Atmosphäre des Olendeel gelandet“, erklärt Wolniewicz. Der Beruf ist jung, er verbindet Elemente aus Hauswirtschaft, sozialer Betreuung und Pflege. Und vor allem die Pflege gefällt dem jetzt fest übernommenen Fachpraktiker am besten. Zentrumsleiterin Gabriele Medewitz lobt den Einsatz ihres Auszubildenden: „Wir sind alle sehr stolz auf Justin und haben ihm von Anfang viel zugetraut. Dass er jetzt fest bei uns arbeitet, ist eine Bereicherung für unser Team, aber auch für alle Seniorinnen und Senioren in unserer Einrichtung.“

Justin Wolniewicz, Ausbildung im Seniorenzentrum Olendeel in Itzehoe



Prüferin aus Leidenschaft

Besondere Ehre erhielt auch Britta Mues, Automobilkauffrau bei der Süverkrüp Automobile GmbH & Co. KG. Seit 2016 ist die Ausbildungsbeauftragte ehrenamtlich aktiv als Prüferin für die IHK zu Kiel. „Nach jeder Prüfung genieße ich es, den erfolgreichen Prüflingen zu gratulieren und zu sehen, wie die gesamte Anspannung plötzlich verfliegt. Außerdem interessiert mich sehr, wie es nach der Ausbildung weitergehen wird“, sagt die Melsdorferin. Nach den vielen Jahren der Prüfungstätigkeit ist Mues stolz auf ihre Auszeichnung und freut sich auf „viele weitere Prüfungen mit meinen Prüfern aus den verschiedenen Ausschüssen und den Kolleginnen und Kollegen der IHK zu Kiel“.

Britta Mues, Süverkrüp Automobile GmbH & Co. KG

EHRENAMT

Stark für die regionale Wirtschaft

Ein wichtiger Bestandteil für die Interessenvertretung unserer Mitglieder ist das ehrenamtliche Engagement von Unternehmerinnen und Unternehmern in unseren Arbeitskreisen. Nur durch den regelmäßigen Austausch wissen wir um die aktuellen Herausforderungen unserer Mitglieder und können gemeinsam die Forderungen in Richtung Politik und Verwaltung formulieren.

IHK-Engagement als Pflichtaufgabe

Warum sind Sie ein Fan der IHK?

Ein Fan ist mit dem Herzen dabei und steht voll hinter einer Sache. Da passt kein Blatt dazwischen.

Und ein Fan lädt andere ein, ebenfalls Fan derselben Sache zu werden. So stehe ich zur IHK. Ich lade jeden ein, sich mit der Arbeit der IHK näher zu beschäftigen. Damit meine ich das Haupt- und das Ehrenamt. Sie werden auf hochmotivierte Menschen treffen, die sich für ihre Mitglieder ins Zeug legen. Wer denkt, hier wird nur gearbeitet, weil es einen gesetzlichen Auftrag gibt, der irrt sich gewaltig.

Was treibt Sie in der Präsidiumsarbeit besonders an?

Mir gefällt die Vorstellung, dass sich unsere Arbeit auch auf eine in die Zukunft ausgerichtete, paritätische soziale Sicherheit auswirkt, welche die Versorgung von qualifizierten Fachkräften von morgen gewährleistet. Wenn das nicht eine sinnstiftende, motivierende ehrenamtliche Arbeit ist. Man kann hier im Ehrenamt unendlich viel lernen, Erfahrungen sammeln und Wissen weitergeben.



Vor der Wahl ist vor der Wahl!

Anfang 2024 wird gewählt: die Vollversammlung der IHK zu Kiel. 60 Unternehmerinnen und Unternehmer bilden das Parlament der Wirtschaft und treffen richtungsweisende Entscheidungen für den Standort Schleswig-Holstein.

Machen Sie mit! Am besten schon vor der Wahl und kandidieren Sie für Ihre Branche und Region. Gern kommen wir in Ihr Unternehmen und informieren Sie über dieses wirksame Ehrenamt.

Wo sehen Sie die größte Herausforderung in der Interessenvertretung der regionalen Wirtschaft?

Ganz klar der Fachkräftemangel. Und das Thema ist komplex. Hier geht es um den Erhalt und Ausbau von Berufsschulen, um das Werben für die duale Ausbildung. Es geht darum, auch die Gymnasien für dieses Thema zu gewinnen. Wir können uns auch nicht mehr hinstellen und einfach nur Veränderungen der Rahmenbedingungen fordern. Und ganz wichtig: Wir dürfen nicht den Kopf in den Sand stecken, sondern müssen uns gemeinsam mit der Gesellschaft, der Politik und der Wirtschaft den Herausforderungen stellen.

Ulrike Jacobi,
Vizepräsidentin der IHK zu Kiel

Woran würde man erkennen, dass Frauen in Führungspositionen gesellschaftlich vollkommen normal sind?

Wenn man überraschend in einen etablierten Businessclub zu einer dortigen Veranstaltung gehen und 50 Prozent weibliche Mitglieder antreffen würde.

Welche Rahmenbedingungen sind notwendig, um mehr Frauen Führungspositionen zu ermöglichen?

Zum einen muss es natürlich attraktiv für Frauen sein, in eine Führungsposition zu gelangen beziehungsweise sie innezuhaben, da spielen natürlich viele Faktoren eine Rolle, wie Vereinbarkeit von Familie und Beruf und gleiches Gehalt wie männliche Kollegen, um nur zwei Beispiele zu nennen.



„Unternehmen gehören in die IHK!“

Zum anderen braucht es sicherlich noch einen kleinen Kulturwandel: Frauen und Männer müssen es als natürlich empfinden, dass sie gleichberechtigt in Führungspositionen vertreten sind. Für Frauen bedeutet das sicherlich im Allgemeinen auch, dass sie mutiger ins Licht treten müssen, für Männer bedeutet das, Neues beziehungsweise Veränderung zu akzeptieren und wertschätzen zu lernen.

Warum sollten sich mehr Unternehmerinnen in der Vollversammlung engagieren?

Weil sie dort hingehören! Weiter ist es ja so, dass nur durch Engagement und Sichtbarkeit von Frauen der eben beschriebene Wandel vorangetrieben werden kann, um eine Parität als normal zu empfinden.

Janine Kordes,
Mitglied der Vollversammlung



„Themen fokussiert bearbeiten!“

Warum ist Ihnen die Arbeit im Arbeitskreis so wichtig?

Als Unternehmer stehen wir nicht nur in der Verantwortung gegenüber den Eigentümern und Mitarbeitenden, sondern auch gegenüber der Gesellschaft. Es gilt, den Belangen der Wirtschaft, insbesondere der Politik gegenüber, eine Stimme zu geben, aber auch die regionale Entwicklung zu fördern. Die Arbeitskreise der IHK sind ein sehr gutes Forum, diese Aufgaben gemeinsam zu meistern und Lösungen aktiv zu gestalten.

Wie erleben Sie die Zusammenarbeit?

Gut und vertrauensvoll, sowohl der Mitglieder untereinander als auch zwischen Ehrenamt und Hauptamt. Es ist ein bewährter Rahmen, um gemeinsam Positionen zu diskutieren und Stellungnahmen zu erarbeiten.

Was sind aktuell die größten Herausforderungen in der Interessenvertretung bei den Themen Energie und Digitalisierung?

Als besonders herausfordernd empfinde ich die sehr unterschiedlichen Geschwindigkeiten, mit denen sich die Themen entwickeln. Wenn es um elementare Bedrohungen wie die Sicherstellung der Energieversorgung geht, dann kann vieles sehr zügig bewegt werden, und es bedarf hohen Engagements, um in den Diskussionen auf dem aktuellen Stand zu sein. Andererseits ist die Digitalisierung gerade im öffentlichen Bereich in Deutschland noch immer ein zähes Thema, das eine hohe Aufmerksamkeit verdient, jedoch aus Sicht der Unternehmen viel Geduld und Nachhaltigkeit erfordert.

Martin Lochte-Holtgreven,
Vorsitzender Arbeitskreis Digitalwirtschaft und Digitalisierung

DER IHK-BEITRAG

Finanzen in sicheren Händen

Im Geschäftsbereich Mitgliedermanagement und Finanzen haben Ulrike Kluth, Maïke Frese, Carolin Krause und Yannick Schnoor stets ein Auge auf und ein Ohr für alle Belange rund um den IHK-Beitrag. Sie arbeiten eng zusammen – Teamarbeit ist wichtig und notwendig in ihrem Fachgebiet, denn die vier Kolleginnen und Kollegen sind die erste Anlaufstelle, wenn es darum geht, den Mitgliedsunternehmen bei Anfragen rund um den IHK-Beitrag zur Seite zu stehen. Ulrike Kluth und Maïke Frese geben einen Einblick.

**Wann besteht eine IHK-Zugehörigkeit?**

Ulrike Kluth: Jeder, der eine gewerbliche Tätigkeit in den Bereichen Industrie, Handel oder Dienstleistungen ausübt, ist automatisch Mitglied bei einer IHK. Das ist im IHK-Gesetz geregelt und somit eine gesetzliche Pflichtzugehörigkeit.

Und wie setzt sich der IHK-Beitrag zusammen?

Maïke Frese: Die Beiträge gehen aus der jeweiligen Wirtschaftssatzung hervor und werden von der Vollversammlung, die sich aus den Unternehmerinnen und Unternehmern des IHK-Bezirks zusammensetzt, beschlossen. Ein Beitrag richtet sich danach, wie hoch der Gewerbeertrag oder die Einkünfte aus dem Gewerbebetrieb sind. Außerdem setzt er sich zusammen aus einem Grundbeitrag und einer Umlage.

Ulrike Kluth: Bei der Berechnung der IHK-Beiträge wird außerdem unterschieden zwischen Kleingewerbetreibenden und im Handelsregister eingetragenen Unternehmen.

Gibt es denn Vorteile für Kleingewerbetreibende?

Maïke Frese: Jede natürliche Person, die nicht im Genossenschafts- oder Handelsregister eingetragen ist, zahlt keinen Beitrag, wenn die Einkünfte aus dem Gewerbebetrieb oder der Gewerbeertrag 5.200 Euro pro Jahr nicht übersteigen.

Was erhalten Unternehmen für den IHK-Beitrag?

Maïke Frese: Die IHK ist in fast allen unternehmerischen Belangen der erste Anlaufpunkt. Existenzgründer berät die IHK zu ihrer Geschäftsidee, Ausbildungsbetriebe kommen durch die Betreuung des Ausbildungswesens auf ihre Kosten, die Rechtsabteilung steht Mitgliedsunternehmen zur Seite, sei es bei individuellen Rechtsfragen oder in einem Konfliktfall, beispielsweise in der Ausbildung. Unternehmerinnen und Unternehmer können zudem an vielen Gremien zu ihren Fachthemen mitwirken oder sich als Mitglied der Vollversammlung aufstellen – also direkt mitmachen an der Basis der IHK.

Ulrike Kluth: Natürlich nutzen einige Unternehmen die Leistungen mehr, die anderen weniger. Jedoch übernimmt eine IHK viele Aufgaben, die sonst der Staat übernehmen würde.

Dieser könnte die großflächigen Aufgaben einer IHK nicht so unbürokratisch, kostengünstig und praxisnah anbieten.

Sie haben Fragen?

Sie erreichen das Team Beitrag über die Hotline: **0431 – 5194 333**

Über den QR-Code gelangen Sie zu unseren FAQs zum Thema IHK-Beitrag.



Wirtschaftsplanung kompetent betreut

Andreas Alexander Eule ist Vizepräsident der IHK zu Kiel und Geschäftsführer der WALTERWERK KIEL GmbH & Co. KG. Er ist zudem Vorsitzender des Ausschusses Wirtschaftsplanung der IHK.

Herr Eule, was macht der Ausschuss Wirtschaftsplanung der IHK?

Der Ausschuss stellt den Wirtschaftsplan für das folgende Kalenderjahr auf und gewährleistet dabei, dass verantwortungsvoll mit den Beiträgen unserer IHK-Mitglieder umgegangen wird. Zugleich garantiert er, dass die an die IHK gestellten Aufgaben in vollem Umfang qualitativ hochwertig erfüllt werden. Außerdem begleitet er kritisch die Umsetzung des Wirtschaftsplans für das laufende Kalenderjahr und den Jahresabschluss des Vorjahres. In allen Punkten berichtet der Ausschuss an die Vollversammlung und holt sich dort auch die jeweiligen Freigaben oder Genehmigungen ab, zum Beispiel für den Finanzplan oder den Jahresabschluss. Zudem versuchen wir, die externen Zukunftsentwicklungen zu erkennen und daraus resultierende künftige Anforderungen an die IHK im Wirtschaftsplan abzubilden.

Wer mischt da eigentlich mit?

Die Mitglieder des Ausschusses werden von der Vollversammlung – also dem Parlament aus Unternehmerinnen und Unternehmern – aus den Reihen der Vollversammlung gewählt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Hauptamt der IHK arbeiten die Unterlagen auf Weisung der Mitglieder des Ausschusses Wirtschaftsplanung auf. Das heißt: Die gewählten Unternehmerinnen und Unternehmer gestalten aktiv mit.

Was macht meine IHK mit den Beiträgen der Unternehmen?

Mit den Beiträgen der Unternehmen stellt die IHK sicher, dass die Finanzierung der im IHK-Gesetz gestellten Aufgaben erfolgen kann. Die Beiträge werden ausschließlich genutzt, um die Unternehmen in Industrie und Handel branchenübergreifend zu unterstützen. Diese Unterstützung erfolgt zum Beispiel in den Bereichen Aus- und Weiterbildung, Interessenvertretung in der Infrastruktur, wirtschaftliche Politikberatung, Beratung im Außenhandel und vielen mehr.

SACHVERSTÄNDIGENWESEN

Sachverständiger im Ehrenamt der IHK

Beim Hausbau ist etwas schiefgelaufen, nach der Autoreparatur waren mehr Schäden da als vorher oder Sie haben eine Dienstleistung genutzt und statt Nutzen einen Schaden erlitten. Haben Sie eines dieser Szenarien selbst schon erlebt? In vielen Fällen brauchen Sie dann einen Gutachter, der neutral und mit kompetentem Sachverstand vermittelt. Als IHK liegt uns das Sachverständigenwesen sehr am Herzen. Daher diskutieren wir im Sachverständigenausschuss intensiv über die Zukunft, die Herausforderungen und die Chancen von öffentlich bestellten Sachverständigen. Und genau über diese Themen berichten Carsten Stöben (Vorsitzender des Sachverständigenausschusses) und Dr. Stephan Geisler (Mitglied im Ausschuss und Rechtsanwalt).

Warum gibt es das Sachverständigenwesen?

Stöben: Grundsätzlich ist es als Hilfe für private und gerichtliche Zwecke eingerichtet worden. Die IHK hat dann Qualitätskriterien inklusive fachlicher Überprüfung eingeführt, sodass auch gewährleistet ist, dass ein öffentlich bestellter Sachverständiger den hohen Ansprüchen vor Gericht genügt.

Geisler: Vielleicht noch zur Konkretisierung: Ein Sachverständiger braucht Neutralität und Kompetenz. Das gewährleisten öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige. Sie müssen aber auch in der Lage sein, ihre Ergebnisse so darzustellen, dass sie Menschen überzeugen können, die nicht über das detaillierte Fachwissen verfügen.

Was hat sich in den letzten Jahren verändert?

Stöben: Früher strebte der Sachverständige die öffentliche Bestellung an. Die braucht er heute nicht mehr zwingend, um



Dr. Stephan Geisler (oben) und Carsten Stöben (rechts) sind überzeugt, dass es neue Ansätze im Sachverständigenwesen braucht.

Aufträge zu bekommen. Dem gegenüber steht eine sehr komplexe Sachverständigenprüfung. Ich finde, das ist nicht mehr zeitgemäß und wir sollten etwas verändern – aber womöglich haben wir irgendwann keine Sachverständigen mehr. Denn auch das ist eine Wahrheit: Viele Sachverständige werden in Rente gehen.

Geisler: Und wir müssen auch hinterfragen, ob unsere Ansprüche bei den Begründungen zu hoch sind: Müssen sie wirklich so detailliert wie bisher sein? In meinem Bereich sind Sachverständige oft Architekten und Ingenieure.

Sie können also private oder gerichtliche Gutachten erstellen. Im gerichtlichen Bereich ist die Sachverständigenarbeit aufgrund der Anforderungen auf einem hochkomplexen und damit zeitintensiven Niveau – dabei wird diese Arbeit im Vergleich zu den anderen schlecht bezahlt. Darüber müssen wir nachdenken, und zwar mit der IHK zusammen, und für eine mittel- oder langfristige Erhöhung der Honorare werben.

Stöben: Die Nachfrage an Gutachten wird meiner Meinung nach übrigens noch zunehmen. Bei Erbstreitigkeiten, Finanzamtsfragen, Scheidungen, Baumängeln, Minderwert. Der Sachverständige wird immer mehr gefragt, und wir als IHK müssen dem irgendwie begegnen können. Vor allem aus Sicht der privaten Wirtschaft. Um noch mal auf die Anforderungen zu sprechen zu kommen: Auch hier müssen wir uns hinterfragen. Brauchen wir überall ein Gutachten? Oder wo geht es auch mal ohne?

Warum ist es Ihnen wichtig, sich ehrenamtlich zu engagieren?

Stöben: Ich halte die Arbeit der IHK insgesamt für extrem wichtig. Wir müssen in Richtung Politik und auch Öffentlichkeit die Interessen der Wirtschaft vertreten. Und zwar nicht aus dem Blickwinkel einer einzigen Branche, sondern tatsächlich das Gesamtinteresse. Wir bündeln und tauschen uns auch aus. Das bedeutet, wer an der Arbeit der IHK teilnimmt, bekommt automatisch ein Verständnis für andere Berufe und Branchen. Daher kann ich nur jedem raten, egal aus welchem Berufszweig, diese Angebote der Teilhabe zu nutzen, auch wenn es Zeit kostet – aber für andere Sachen habe ich ja auch Zeit.

Geisler: So ist es auch im Sachverständigenausschuss. Ich bekomme einfach viel mehr Perspektiven im Bereich des Sachverständigenwesens mit. Dies liegt daran, dass die Mitglieder im Ausschuss unterschiedliche Tätigkeiten haben: von Sachverständigen über Anwälte bis zu Richtern.



Hauke Weber und Britta Tasic aus dem Geschäftsbereich Recht und Steuern sind Ihre Experten aus der IHK zum Sachverständigenwesen.

Wie wird man eigentlich Sachverständiger oder Sachverständige?

Britta Tasic: Sachverständige, die sich öffentlich bestellen lassen möchten, können einen Antrag bei der IHK stellen. Nach erfolgreicher Überprüfung der fachlichen und persönlichen Eignung erfolgt dann eine öffentliche Bestellung und Vereidigung. Je nach Sachgebiet unterscheidet sich das Verfahren im Detail. Wir bieten interessierten Personen gerne an, im Vorwege mit uns zu besprechen, wie der Ablauf im Einzelfall aussieht.

Welche Aufgabe hat der Sachverständigenausschuss?

Hauke Weber: Der Sachverständigenausschuss begleitet Einzelentscheidungen, aber auch strategische Entscheidungen – und er setzt sich für die Förderung des Sachverständigenwesens ein. Die Veränderungen im Sachverständigenwesen haben sich auch auf unsere Arbeitsweise ausgewirkt. Im Jahr 2022 beschloss der Ausschuss, sich noch stärker auf politische Themen zu fokussieren. Bessere Rahmenbedingungen für die Sachverständigentätigkeit sollen helfen, dass sich auch in Zukunft genügend Menschen entschließen, Sachverständige zu werden.

Ihr Kontakt: hauke.weber@kiel.ihk.de / britta.tasic@kiel.ihk.de

DATEN, ZAHLEN, FAKTEN

Das Jahr 2022 im Überblick

Die Zahl der Beschäftigten im Bezirk der IHK ist auch 2022 gestiegen. Das gilt besonders für viele Dienstleistungsbereiche. Sorgen bereitet der Nachwuchs: Die Zahl der Ausbildungsverhältnisse ist um rund 12 Prozent gesunken

Beschäftigte nach Branchen im Bezirk der IHK zu Kiel

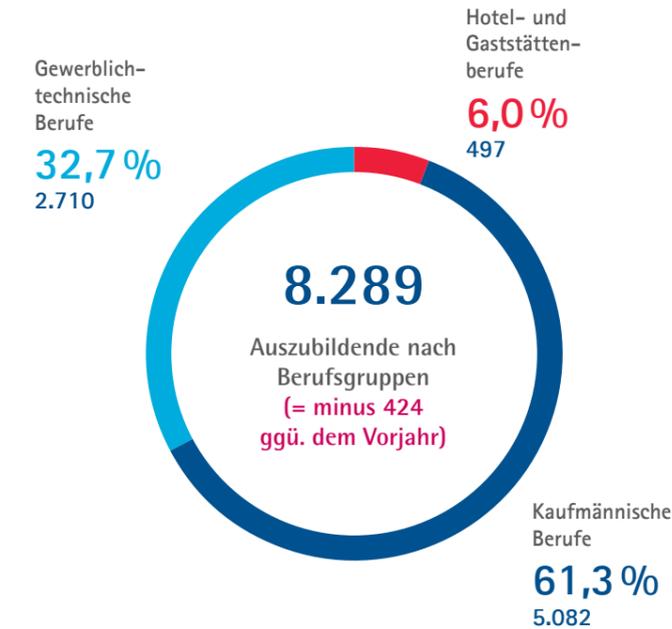
Kreis	Beschäftigte insgesamt	Primärsektor					Tertiär- und Quartärsektor									
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Industrie und Gewerbe gesamt	Bergbau, Energie- und Wasserversorgung, Entsorgungswirtschaft	Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Dienstleistungsbereiche gesamt	Handel, Verkehr und Gastgewerbe gesamt	Handel	Verkehr und Lagerei	Gastgewerbe	Information und Kommunikation	Finanz- und Versicherungsdienstleister	Immobilien, freiberufliche, wirtsch. und techn. Dienstleistungen	Öff. Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheit und Sozialwesen	sonstige Dienstleistungen, private Haushalte
Kiel	130.921	61	20.159	1.724	14.135	4.300	110.699	25.379	15.119	6.416	3.844	5.784	4.833	22.558	44.621	7.524
Neumünster	42.991	342	8.518	853	5.005	2.660	34.131	13.630	9.290	3.172	1.168	321	1.023	7.589	9.523	2.045
Pinneberg	95.697	2.129	26.869	2.222	17.656	6.991	66.699	27.727	19.970	4.990	2.767	1.161	2.619	9.882	22.228	3.082
Plön	29.004	771	6.674	235	3.281	3.158	21.558	6.912	4.217	1.054	1.641	427	395	3.261	9.416	1.147
Rendsburg-Eckernförde	83.582	2.186	19.708	2.254	9.338	8.116	61.685	19.093	12.089	3.949	3.055	3.303	1.283	9.997	24.985	3.024
Steinburg	40.793	1.196	11.365	1.247	6.880	3.238	28.231	7.887	5.517	1.502	868	502	1.667	4.653	11.629	1.893
IHK zu Kiel	422.988	6.685	93.293	8.535	56.295	28.463	323.003	100.628	66.202	21.083	13.343	11.498	11.820	57.940	122.402	18.715
Veränd. ggü. 2021 (IHK KI)	7.879	239	254	256	-389	387	7.386	2.297	638	383	1.276	668	-199	1.361	3.277	-18
Schleswig-Holstein	1.038.688	15.553	240.306	18.016	150.387	71.903	786.925	275.672	176.036	54.822	44.814	21.775	22.737	132.362	292.429	41.950

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Stand 30. Juni 2022

Beschäftigte im Bezirk der IHK zu Kiel



Auszubildende im Bezirk der IHK zu Kiel



Quelle: IHK zu Kiel, Stand Januar 2023

Zugehörige Unternehmen im Bezirk der IHK zu Kiel

Nach Jahren, Städten, Kreisen und Branchen

	Firmen insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	Gastgewerbe	Verkehr und Lagerei	Information und Kommunikation	Finanz- und Versicherungsdienstleister	Grundstücks- und Wohnungswesen, freiberufl., wirtsch., techn. Dienstleistungen	Sonstige Dienstleistungen
IHK zu Kiel										
2021	71.430	989	7.844	19.556	3.627	2.656	4.023	3.131	21.337	8.261
2022	73.528	1.041	8.205	19.993	3.619	2.700	4.222	3.254	22.006	8.482
2023	74.897	1.074	8.585	20.068	3.630	2.630	4.354	3.397	22.447	8.707
TREND	↗	↗	↗	↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗
Kiel										
2021	13.997	32	999	3.398	809	508	1.234	640	4.685	1.692
2022	14.242	33	1.013	3.500	800	516	1.299	667	4.687	1.727
2023	14.422	31	1.052	3.503	811	512	1.322	702	4.743	1.746
Neumünster										
2021	4.424	18	506	1.484	255	207	198	177	1.122	457
2022	4.578	14	525	1.532	253	220	199	190	1.177	468
2023	4.631	16	525	1.532	250	213	199	205	1.207	484
Pinneberg										
2021	20.201	204	1.860	5.756	869	804	1.186	888	6.339	2.293
2022	20.788	216	1.934	5.894	870	823	1.240	931	6.508	2.370
2023	21.288	228	2.035	5.947	885	796	1.281	981	6.674	2.460
Plön										
2021	7.458	184	828	2.083	528	185	362	321	2.133	834
2022	7.676	195	882	2.119	525	188	376	325	2.185	881
2023	7.880	202	955	2.121	528	185	394	342	2.237	916
Rendsburg-Eckernförde										
2021	17.048	367	2.371	4.640	817	565	732	763	4.798	1.992
2022	17.720	386	2.491	4.717	810	585	766	789	5.147	2.026
2023	18.011	393	2.599	4.760	803	552	808	799	5.216	2.078
Steinburg										
2021	8.302	184	1.280	2.195	349	387	311	342	2.260	993
2022	8.524	197	1.360	2.231	361	368	342	352	2.302	1010
2023	8.665	204	1.419	2.205	353	372	350	368	2.370	1023

Quelle: IHK zu Kiel, Stand 1. Januar 2023

